



Jugendberatung Bezirk Meilen

Dienstleistungs- und Budgetvereinbarung 2027 inkl. Controllingbericht 2025

zwischen der Gemeinde

.....

als Leistungsbestellerin

und dem

Verein Samowar Bezirk Meilen

als Leistungserbringer

Inhaltsverzeichnis

1. Grundlageninformationen	Seite 3
Gesamtziel / Erwartete Wirkung Leistungsbeschreibung Leistungsempfänger/innen Externe Einflussfaktoren	
2. Das Wichtigste in Kürze	Seite 4
Kommstruktur / Beratung Gehstruktur Interne Dienstleistungen Wirtschaftlichkeit Zusammenfassung	
3. Zentrale Einflussfaktoren im Mehrjahresvergleich	Seite 5
4. Leistungsentwicklung 2025	Seite 6
Kommstruktur / Beratung Gehstruktur Interne Dienstleistungen Wirtschaftlichkeit	
5. Entwicklungsschwerpunkte 2027 f	Seite 8
6. Budgetinformationen	Seite 9
7. Weitere Leistungsindikatoren	Seite 10
8. Begleitende Informationen	Seite 11
9. Gemeindespezifische Informationen	Seite 12
10. Erläuterungen externe Einflussfaktoren 2027 ff	Seite 13
Entwicklungen im Jugendbereich Entwicklungen im sozial-politischen Bereich	
11. Genehmigung	Seite 14

1. Grundlageninformationen

Gesamtziel / Erwartete Wirkung

Für Heranwachsende und deren Familien, Eltern und Bezugspersonen ist die Adoleszenz mit ihren körperlichen, seelischen und sozialen Veränderungen eine oft belastende Zeit des Übergangs und der Neuorientierung. Die Beratungsstelle motiviert Jugendliche, junge Erwachsene und deren Bezugspersonen, bei Schwierigkeiten und Problemen möglichst frühzeitig persönliche und/oder professionelle Hilfe zu beanspruchen und «Hilfe holen» als eine Stärke zu verstehen.

Mit niederschweligen Beratungsangeboten unterstützt die Jugendberatung die Betroffenen in dieser Übergangszeit, Probleme und Konflikte auf konstruktive Weise zu bewältigen und gleichzeitig Ressourcen zu entdecken resp. zu entwickeln, um mit zukünftigen Schwierigkeiten und Krisen besser zurechtzukommen. Damit soll nach Möglichkeit einer Verschärfung der Probleme und v.a. einer unnötigen Psychiatisierung von Adoleszenzproblemen vorgebeugt werden.

Leistungsbeschreibung

Kommstruktur: Niederschwellige, unentgeltliche, ressourcenorientierte und an systemischen Ansätzen orientierte psychologische Beratung und Kurztherapie auf freiwilliger Basis: Einzelgespräche für Jugendliche und junge Erwachsene / Familiengespräche / Coaching/Beratung für Eltern / Coaching/Fachberatung von Bezugspersonen wie Lehrpersonen, Berufsbildende etc. / Beratungsgruppen für Jugendliche und junge Erwachsene sowie deren Eltern / Telefon- und Videotelefonie-Beratungen / E-Mail-Beratungen für Jugendliche und junge Erwachsene / Fachberatung von Institutionen und Multiplikator/innen / Triage zu weiterführenden oder spezialisierten Angeboten.

Gehstruktur: Themen- und zielgruppenspezifische Projekte für Jugendliche & junge Erwachsene (z.B. Jugendberatung vorstellen) sowie für Eltern, Bezugspersonen und Multiplikator/innen (Vorträge, Workshops etc.); Vernetzung mit zuweisenden Instanzen und Mitarbeit in Fachgruppen. Öffentlichkeitsarbeit.

Stellenetat seit 1.1.2024: 200 Stellenprozente verteilt auf 3 Fachpersonen (2 x 70 % und 1 x 60%). Zusätzlich: Gemeinsames Sekretariat mit der Fachstelle Prävention à total 63 Stellenprozente (Anteil JB: 25.8%). Stellenetat Jugendberatung total = 225.8%.

Leistungsempfänger/innen

Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 12 und 25 Jahren.
Deren Familien, Eltern, Bezugspersonen (Lehrpersonen, Schulsozialarbeitende, Berufsbildende etc.).
Behörden, Institutionen und Multiplikator/innen (Jugendhäuser, Schulen, Lehrbetriebe etc.).

Externe Einflussfaktoren

Bevölkerungsstruktur und geografische Lage der Beitragsgemeinden.
Überweisungskultur der Beitragsgemeinden und der relevanten Institutionen (Schulsozialarbeit, Sozialdienste, Schulen, Jugendhäuser etc.).
Aktuelle gesellschaftliche Trends und Entwicklungen, v.a. im Jugendbereich (Arbeitsmarkt, Jugendkulturen, Konsumtrends, Pandemien etc.).
Sozialpolitische Entwicklungen auf kantonaler und/oder kommunaler Ebene.

2. Das Wichtigste in Kürze

Kommstruktur / Beratung

2024 konnten die Stellenprozente von 180 auf 200 erhöht werden. Die Mehrkosten für die zusätzlichen 20 Stellenprozente wurden aus dem Vermögen des Trägervereins finanziert. Gemäss BuDV 2025 übernehmen ab 2025 die Gemeinden deren Finanzierung.

Dank diesen zusätzlichen Ressourcen konnte die Nachfrage nach unseren Beratungs-Dienstleistungen 2025 weitgehend abgedeckt werden. Das zeigt sich u.a. darin, dass wir die Wartezeiten erneut deutlich reduzieren konnten: Termine innerhalb einer Woche konnten wir in 51 % der Fälle anbieten (vgl. Abb. 3, Seite 5), und die durchschnittliche Wartezeit sank weiter auf 1.7 Wochen (vgl. Abb. 4, S. 5). Es mussten keine Fälle mehr wegen Überlastung triagiert werden. Zudem gingen keine Fälle aufgrund von Wartezeiten «verloren». Die Niederschwelligkeit der Jugendberatung ist damit wieder gewährleistet.

Die Jugendberatung war 2025 ausgesprochen gut ausgelastet. Die Zahl der Fälle (249), der Beratungseinheiten (1675) und der Beratungsaufwand (2523 Std.) erreichten deutlich neue Höchstwerte (vgl. Abb. 1, S. 5). Es war das «erfolgreichste» Jahr in der Geschichte des Samowar. Erfreulich, wie rege das Angebot genutzt wird. Traurig, dass es nötiger ist denn je.

Die durchschnittliche Anzahl Gespräche je Fall lag mit 5.71 zwischen den Werten der beiden Vorjahre (6.2 und 5.0). Es ist sehr spürbar, dass die Angebote der Jugendpsychiatrie und -psychotherapie noch immer überlastet sind. So müssen nach wie vor auch «klinische» Fälle im Samowar aufgefangen werden. Überweisungen sind oft erst bei akuter Suizidalität oder bei klarer Indikation für eine stationäre Behandlung möglich.

2024 hatten wir ein digitales Klientenverwaltung-System eingeführt, um den Anforderungen des neuen Psychologiegeseztzes und des neuen Datenschutzgeseztzes gerecht zu werden. Die deutlich höheren Ansprüche an die Qualität der Falldokumentation haben ihren Preis: Je nach Berechnung binden diese 20.2 resp. 23 % des Beratungsaufwandes. Das ist mehr als im früheren System mit «Handnotizen».

Gehstruktur

Nachdem wir die Gehstruktur in den vergangenen Jahren aufgrund der grossen Beratungsnachfrage auf ein Minimum kürzen mussten, ist deren Anteil am Gesamtaufwand 2024 erstmals wieder minimal gestiegen (auf 11.5 %). 2025 lag er mit 10.5 % wieder leicht tiefer. Wir konzentrierten uns einerseits auf flächendeckende Werbemassnahmen (die Jugendberatung in allen 1. Oberstufenklassen vorstellen, drei Jahrgangsversände an je ca. 1100 Haushalte mit Informationsmaterial zur Jugendberatung für Eltern und Jugendliche), andererseits auf persönliche Präsenz bei Jugendlichen (Jugendberatung vorstellen), Eltern (Referate zu aktuellen Jugendthemen) und Multiplikator/innen (Vernetzung).

Interne Dienstleistungen

Erfreulicherweise gelang es 2025, den Aufwand für Interne Dienstleistungen erneut zu senken, und zwar auf die geforderten 30 % (vgl. Abb. 2, S. 5).

Wirtschaftlichkeit

Die Kennzahlen zur Wirtschaftlichkeit lagen 2025 dank dem geringeren Anteil der Internen Dienstleistungen im Bereich des Vorjahres und des Voranschlages. Konkret betrug der Gesamtaufwand CHF 145.–. Der Personalaufwand lag mit CHF 118.– leicht über dem Vorjahr. Diese Kennzahlen schwanken über die Jahre etwas, sind im langjährigen Trend aber relativ konstant. Der Gesamtaufwand lag seit 2020 zwischen CHF 134.– und 158.–, der Personalaufwand zwischen CHF 109.– und 125.–.

Zusammenfassung

Der neue Stellenetat deckt die aktuelle Beratungsnachfrage weitgehend ab. Die Wartezeiten konnten erneut deutlich gesenkt werden. Die Niederschwelligkeit ist wieder gewährleistet. Die Jugendberatung verzeichnet ein Rekordjahr bezüglich Anzahl Fälle, Anzahl Gespräche und Stundenaufwand für Beratung. Mit dem neuen digitalen Klientenverwaltungs-System werden die Vorgaben aus dem neuen Psychologiegeseztz und dem neuen Datenschutzgeseztz bezüglich Falldokumentation erfüllt.

3. Zentrale Leistungsindikatoren im Mehrjahresvergleich 2020-2025

Abb. 1: Fälle, Beratungseinheiten (persönliche Beratungen PB und total), Beratungsaufwand 2020-2025

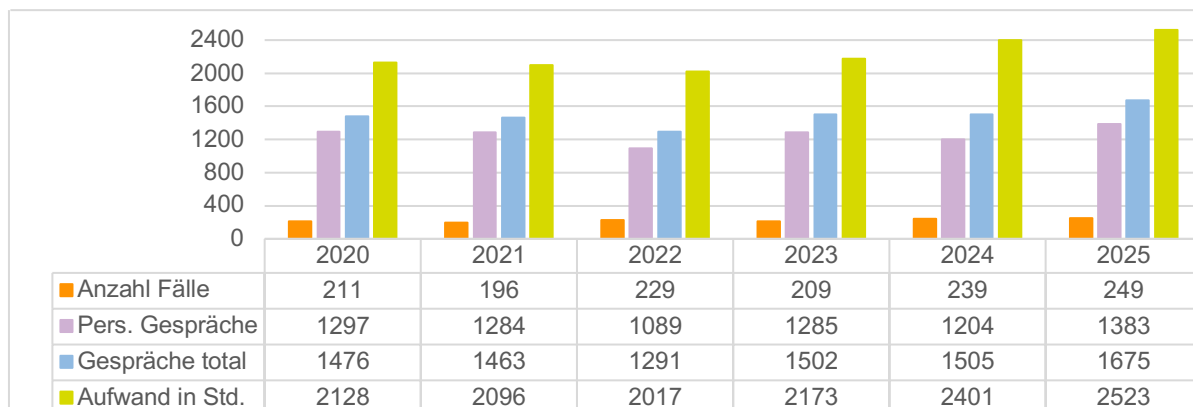


Abb. 2: Aufwandverteilung

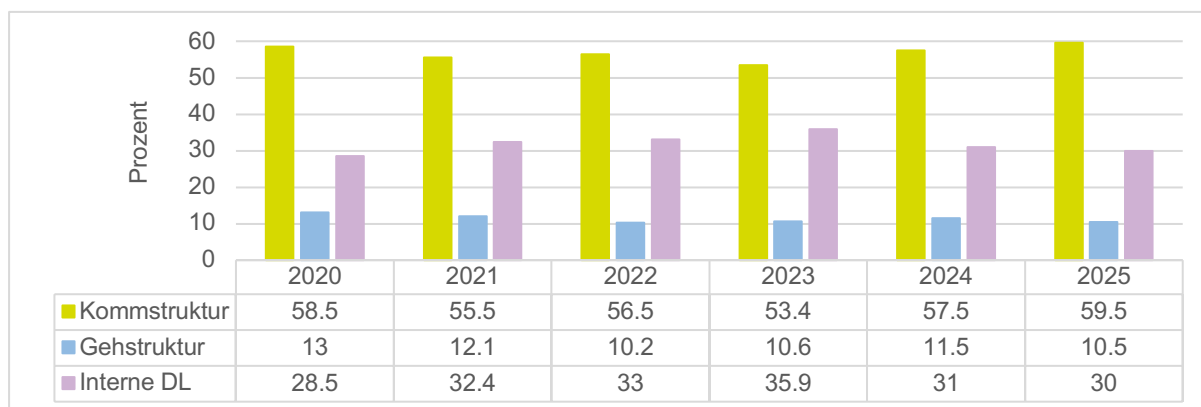


Abb. 3: Ersttermin innerhalb einer Woche

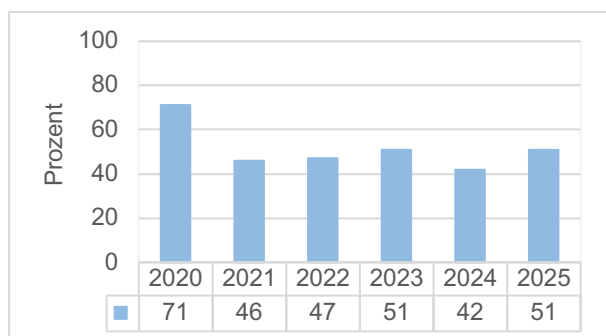


Abb. 4: Durchschnittliche Wartezeit

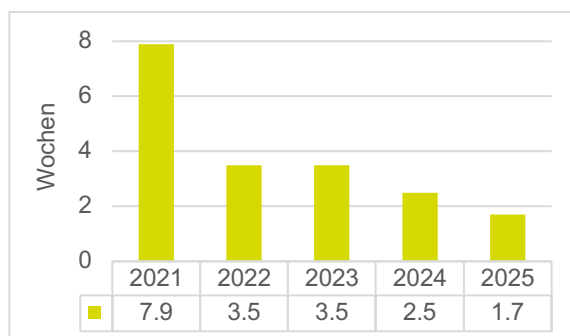
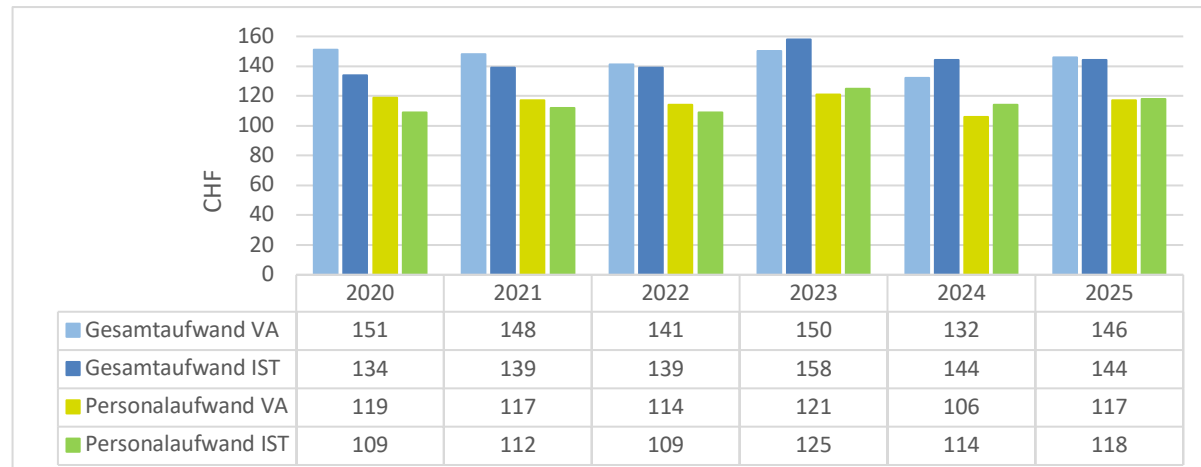


Abb. 5: Gesamt- und Personalaufwand VA / IST



4. Leistungsentwicklung 2025

Kommstruktur / Beratungen

Die **Nachfrage nach den Beratungsangeboten** der Jugendberatung war 2025 **erneut ausserordentlich gross**, noch höher als in den letzten Jahren. Dank den zusätzlichen 20 Stellenprozenten (seit 2024) gelang es, die Nachfrage abzudecken und die Wartezeiten signifikant zu senken. Die Anmeldungen konnten in der Regel zeitnah aufgenommen werden. Wir mussten keine Fälle mehr wegen Überlastung triagieren. Fälle mussten nur dann weitergeben werden, wenn sie an spezialisierten Stellen besser aufgehoben waren. Zudem gingen keine Fälle aufgrund langer Wartezeiten «verloren».

Die Zahl der **Fälle** (249) und der **Beratungseinheiten** (1675) sowie der **Beratungsaufwand** (2523 Std.) waren erneut **so hoch wie noch nie in der 45-jährigen Geschichte des Samowar** (vgl. Abb. 1).

Das neue **Klientenverwaltungs-System** ermöglicht die geforderte psychologiesetz- und datenschutzkonforme Falldokumentation und erhöht deren Qualität deutlich. Sie ist aber auch mit erhöhtem Aufwand verbunden: Sie stieg 2024 von 20.5 % auf 24 %, was sich 2025 auf diesem Niveau konsolidierte (23 %), wenn man die bisherige Berechnung bezieht. Rechnet man den Aufwand für sog. «No shows» raus, reduziert sich der Aufwand auf 20.2 % (vgl. Tabelle auf S. 11 «Verteilung des Beratungsaufwandes nach Setting in %»). Wir erwarten, dass diese Werte auch in Zukunft in diesem Bereich liegen werden. 2025 testeten wir ein KI-Tool, das Verlaufsnotizen aus den aufgenommenen Gesprächen erstellt. Leider hat es sich noch als zu wenig ausgereift erwiesen: Die überschaubare Zeitersparnis wog die qualitativen Mängel noch nicht auf. Wir werden die Entwicklung aber weiter beobachten.

Die **durchschnittliche Anzahl Gespräche je Fall** lag mit 5.7 zwischen den Werten der beiden Vorjahre (6.2 und 5.0). Es ist sehr spürbar, dass die Angebote der Jugendpsychiatrie und -psychotherapie noch immer überlastet sind. So müssen nach wie vor auch «klinische» Fälle im Samowar aufgefangen werden. Überweisungen sind oft erst bei akuter Suizidalität oder bei klarer Indikation für eine stationäre Aufnahme möglich. Diverse Studien zeigen, dass die psychische Gesundheit Jugendlicher – insbesondere von jungen Frauen – weiterhin stark belastet ist.

2025 konnten wir unseren Klient/innen in 51 % der Fälle einen Termin innerhalb einer Woche nach der Anmeldung anbieten, deutlich mehr als im Vorjahr mit 42 % (vgl. Abb. 3, S. 5). Auch die durchschnittliche Wartezeit von der Anmeldung bis zum Erstgespräch konnten wir von 2.5 auf 1.7 Wochen reduzieren (vgl. Abb. 4, S. 5). Damit darf festgehalten werden, dass die **Niederschwelligkeit**, die in den letzten Jahren zeitweise arg gelitten hat, nun wieder auf gutem Niveau gewährleistet ist.

Sehr erfreulich sind die anonym erhobenen **Rückmeldungen zu unserem Beratungsangebot** (siehe auch Kap. 7). Unsere Klient/innen sind mit den Beratungen fast durchgängig (sehr) zufrieden, würden den Samowar sehr weiterempfehlen und schätzen die Niederschwelligkeit als hoch ein.

Die Bilanz unserer **Gruppenangebote** war im Gegensatz zu 2024 wieder erfreulich:

- **«SchlauerPower Boys»:** Das Selbstbehauptungstraining für Jungs war ausgebucht und konnte erfolgreich durchgeführt werden. Die Rückmeldungen der Teilnehmenden und Eltern waren positiv.
- **«SchlauerPower Girls»:** Auch der Mädchenkurs ist zustande gekommen, wenn auch nicht ganz ausgebucht. Im Herbst konnte mit der Unterstützung der Fachstelle Prävention zudem ein zusätzlicher Kurs intern in einer sozialpädagogischen Institution durchgeführt werden.
- **«Lost in Cyberspace»:** Der Workshop konnte gemeinsam mit der Fachstelle Prävention bereits zum siebten Mal erfolgreich durchgeführt werden. Der Kurs war erneut ausgebucht und die Feedbacks der Teilnehmenden durchgehend positiv.
- **«Cannabiskurs»** (Kooperation mit Jugendanwaltschaft See/Oberland und den Fachstellen Prävention des Samowar und des Zürcher Oberlandes): Da immer weniger Jugendliche wegen Cannabiskonsum angezeigt werden, können die Kurse kaum mehr gefüllt werden. Sie werden deshalb ab 2026 kantonalisiert. Der Samowar wird sich nur noch mit Einzelberatungen am Projekt beteiligen.

Die Nachfrage wird hoch bleiben: Wir müssen davon ausgehen, dass die Nachfrage nach niederschweligen Beratungsangeboten für junge Menschen weiterhin hoch bleiben wird:

1. Bevölkerungswachstum (nicht nur im Bezirk Meilen): Zunahme bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen um über 20 % seit 2000. (Stellenprozentzuwachs in der Jugendberatung = 12.5 %)
2. Weiterhin psychiatrische und psychotherapeutische Unterversorgung von Kindern und Jugendlichen im Kanton Zürich, trotz Anstrengungen der Politik.
3. Psychische Gesundheit: Diverse Studien zeigen, dass die psychische Gesundheit vieler Kinder und Jugendlicher – insbesondere junger Frauen – beeinträchtigt ist.

4. Höherer (Leistungs-)Druck durch Globalisierung («in Konkurrenz mit der ganzen Welt») und Digitalisierung (Beschleunigung und Verdichtung der Arbeitswelt, digitale Medien, KI).
5. Multiple Krisen mit grossem Verunsicherungspotenzial: Klimawandel, Flüchtlingskrisen, Kriege, Naturkatastrophen, Finanzkrisen, antidemokratische Entwicklungen etc.

Gehstruktur

Der **Arbeitsaufwand für die Gehstruktur** lag mit 10.5 % wieder leicht tiefer als im Vorjahr (11.5 %), und damit sehr deutlich unter dem (Maximal-)Soll von 25%. Die Straffung und effizientere Gestaltung der Gehstruktur in den letzten Jahren ermöglichte es, Ressourcen freizumachen, um die steigende Beratungsnachfrage aufzufangen («**Pufferfunktion**»). Insbesondere bei den Referaten für Eltern waren wir 2025 weniger aktiv als in den Vorjahren.

2025 konnten wir die Jugendberatung in 44 Klassen/Gruppen an 13 Schulen persönlich vorstellen: alle 1. Oberstufen (Sek und Gymnasien Küsnacht und Uetikon), Tempus und Barbara Keller Institution. Im BZZ waren wir an 2 Veranstaltungen für je 3 Klassen beteiligt («Gute Zeiten – schlechte Zeiten»). Wir erreichten total ca. **1140 Jugendliche**.

In 7 Veranstaltungen bedienten wir ca. **180 Eltern und Multiplikator/innen**. Das waren deutlich weniger als in den Vorjahren. Referate und Workshops hielten wir zu folgenden Themen: «Pubertät», «Sicherheit im Netz», «Social Media», «Selbstwirksamkeit».

Öffentlichkeitsarbeit: Alle wichtigen und wiederkehrenden Gefässe wie Jahresbericht, Newsletter, Vereinsversammlung etc. sind solide aufgestellt und konnten auch 2025 im Samowar übergreifend schlank und effizient umgesetzt werden.

Medienpräsenz: Jugendberatung und Fachstelle Prävention hatten 2025 insgesamt 11 Medienauftritte. Das ist wieder deutlich mehr als im Vorjahr.

Newsletter: Jugendberatung und Fachstelle Prävention vermailten 2025 gemeinsam 5 Newsletter, v.a. an unsere Zusammenarbeitspartner/innen im Schul- und Jugendbereich. Die Feedbacks auf die Newsletter sind positiv.

Jahrgangs-Versände: Seit 2017 schreiben wir jährlich ca. 3000 Haushalte mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen an und schicken ihnen Informationsmaterial zu den Angeboten der Jugendberatung: 1) Haushalte mit 13-Jährigen, 2) Haushalte mit 16-Jährigen und 3) Haushalte mit 19-Jährigen. Die Adressen werden jeweils von den Gemeinden zur Verfügung gestellt. Wir erreichen so auch Jugendliche, die nicht in öffentliche Schulen im Bezirk gehen, und zwar in den fragilen Übergängen zwischen den verschiedenen Bildungsstufen.

Vernetzung: Der Kontakt zu den Schulsozialarbeitenden und Schulleitenden konnte 2025 insbesondere über Austauschgefässe der Fachstelle Prävention (SSA-/SL-Treff) gepflegt werden. Die Zusammenarbeit bei Überweisungen und bei den gemeinsamen Fällen war konstruktiv. Der Kontakt zu weiteren relevanten Institutionen und Ansprechgruppen im Bezirk Meilen konnte wieder vermehrt gepflegt werden. Vernetzungstreffen fanden statt mit: Sozialpädagogischen WGs / Institutionen im Bezirk Meilen, biz Berufsinformationszentrum Meilen, Forum Berufsbildung, RJA Regionale Jugendarbeitende, Suchtfachstelle am See, Jugendberatungsstellen im Grossraum Zürich.

Interne Dienstleistungen

Der **Aufwand für Interne DL** lag mit 30.0 % nochmals tiefer als im Vorjahr (31.0 %) und damit innerhalb des geforderten Maximal-Solls von 30 % (vgl. Abb. 2, S. 5). Dies widerspiegelt u.a. die aktuell stabile und eingespielte Mitarbeitenden-Konstellation (keine Stellenwechsel, keine längeren Absenzen wegen Krankheit oder Unfall o.ä.). Auch gab es keine aufwändigen internen Projekte.

Digitalisierung Klientenverwaltung: Das digitale Klientenverwaltungs-System konnte Anfang 2024 eingeführt werden. Die bisherigen Erfahrungen mit dem neuen Tool sind mehrheitlich positiv, insbesondere ist es nun möglich, die jährliche Fallstatistik effizienter und zeitsparender zu erstellen. Zudem erfüllt das digitale Klientenverwaltungs-System auch die Vorgaben bezüglich Falldokumentation aus dem Psychologengesetz und dem Gesetz zum Datenschutz. Es ist aber festzuhalten, dass damit der Anspruch an und der Aufwand für die Falldokumentation deutlich gestiegen ist, was sich entsprechend im Aufwand für die «Fallbearbeitung» niederschlägt (siehe Kap 8, S. 11): Während mit dem System «Handnotizen» der Aufwand für die Falldokumentation um die 20 % betrug, sind es nun um die 23 %.

Wirtschaftlichkeit

Gesamtaufwand 2025: VA = 146.– **IST = CHF 145.–**
Personalaufwand 2025: VA = 117.– **IST = CHF 118.–**

Die Kosten pro Arbeitsstunde Externe DL lagen 2025 sowohl beim Gesamtaufwand (CHF 145.–) als auch beim Personalaufwand (CHF 118.–) im Bereich des Vorjahres (CHF 144.– / CHF 114.–) – vgl. Abb. 4 und Abb. 2 auf S. 5. Dieses positive Ergebnis erklärt sich primär dadurch, dass der Anteil der internen Dienstleistungen vergleichsweise tief war.

Über die letzten sechs Jahre betrachtet kann festgehalten werden, dass die beiden Kennzahlen, trotz gewisser Schwankungen von Jahr zu Jahr, recht konstant sind. Der Gesamtaufwand lag seit 2020 zwischen CHF 134.– und 158.–, der Personalaufwand zwischen CHF 109.– und 125.–.

5. Entwicklungsschwerpunkte 2027 f

Die Herausforderungen der Adoleszenz sind in ihrem psychologischen Kern konstant, auch wenn sie, je nach Zeitgeist, an anderen Themen abgearbeitet werden. Das Ziel der Jugendberatung ist es, die jungen Menschen und ihre Angehörigen in diesem Prozess zu unterstützen. Entsprechend konstant bleibt unser Kerngeschäft und damit auch unsere Dienstleistungen. Der Bedarf und der Spielraum für neue Entwicklungsschwerpunkte sind daher begrenzter als etwa im Bereich der Prävention.

Für die kommenden Jahre haben wir folgende Schwerpunkte gesetzt:

- Kontinuität des Beratungsangebotes sicherstellen: Bewältigen der grossen Nachfrage und allfälliger Nachfrage-Schwankungen.
- Gewährleisten, dass die durchschnittlichen Wartezeiten unter 2-3 Wochen bleiben.
- Weitere Durchführung des SchlauerPower Boys, sofern die Nachfrage gegeben ist.
- Weitere Durchführung des SchlauerPower Girls, sofern die Nachfrage gegeben ist.
- Weitere Durchführung des Elternworkshops «Lost in Cyberspace».
- Referate, Workshops, Elternabende auf Anfrage zu aktuellen Jugendthemen wie «Herausforderung digitale Medien», «Soziale Medien», «Pubertät», «Motivationskrisen», «Mobbing», «psychische Gesundheit Jugendlicher», «Jugendsuizid», «Gesprächsführung», «Kinder aus suchtbelasteten Familien», «Bildungsübergänge begleiten» etc.
- Aufgreifen aktueller Themen und Entwicklungen, bei Bedarf besuchen entsprechender Weiterbildungen durch die Mitarbeitenden.
- Evaluieren von KI-Instrumenten (wie Swiss GPT, PlaynVoice), mit dem Ziel den Aufwand für Fallbearbeitung und andere administrative Arbeiten zu reduzieren.

6. Budgetinformationen

	RE 2024	VA 2025	RE 2025	VA 2026	VA 2027
Aufwand:					
Betrieb Jugendberatung	414'701.78	424'300.00	430'758.71	433'300.00	443'000.00
Total Aufwand	414'701.78	424'300.00	430'758.71	433'300.00	443'000.00
Ertrag:					
Verrechnete Dienstleistungen	475.00	1'300.00	2'725.00	1'300.00	2'000.00
Beiträge der Gemeinden an die Jugendberatung	388'000.00	423'000.00	423'000.00	432'000.00	441'000.00
Total Ertrag	388'475.00	424'300.00	425'725.00	433'300.00	443'000.00
Aufwand- / Ertragsüberschuss					
Aufwand- / Ertragsüberschuss:	-26'226.78	0.00	-5'033.71	0.00	0.00
Gemeindebeiträge					
Beiträge der Gemeinden an die Jugendberatung	388'000.00	423'300.00	423'000.00	432'000.00	441'000.00
Abzugleichender Aufwand- / Ertragsüberschuss	0.00	0.00	0.00	0.00	0.00
Beiträge der Gemeinden an die Vereinskosten	8'000.00	9'250.00	9'250.00	9'250.00	9'250.00
Total Beiträge der Gemeinden	396'000.00	432'550.00	432'250.00	441'250.00	450'250.00

Beiträge der einzelnen Gemeinden (gemäss Kostenschlüssel, Beiträge gerundet)					
Zumikon	14'402.00	18'646.00	16'902.00	16'047.00	17'606.00
Zollikon	43'217.00	45'797.00	50'629.00	48'155.00	52'738.00
Küsnacht	51'944.00	63'378.00	59'566.00	57'880.00	62'046.00
Erlenbach	16'785.00	20'594.00	17'643.00	18'703.00	18'378.00
Herrliberg	27'031.00	25'039.00	23'487.00	30'120.00	24'465.00
Meilen	67'892.00	61'752.00	71'819.00	75'649.00	74'810.00
Uetikon a.S.	19'891.00	31'187.00	22'019.00	22'164.00	22'936.00
Männedorf	40'460.00	49'888.00	49'742.00	45'083.00	51'814.00
Stäfa	61'989.00	63'097.00	70'010.00	69'072.00	72'926.00
Oetwil a.S.	17'238.00	20'227.00	17'083.00	19'208.00	17'795.00
Hombrechtikon	35'153.00	32'946.00	33'349.00	39'170.00	34'738.00

Kostenschlüssel VA 2025 / 2026 / 2027

½ Einwohner/innen im Rechnungsjahr-2

½ Anteil Externe DL im Rechnungsjahr-2

→ Akontozahlungen im RJ: 75% (Feb.), 25% (Juli)

Kostenschlüssel RE 2024 / 2025

½ Einwohner/innen im Rechnungsjahr

½ Anteil Externe DL im Rechnungsjahr

→ Schlussabrechnung im RJ+1 (Juli)

VA 2025

Die zusätzlichen Kosten für die Stelleaufstockung um 20 Stellenprozente per 1.1.2024 wurden 2024 aus dem Vereinsvermögen finanziert. Ab 2025 werden diese zusätzlichen Kosten von den Gemeinden übernommen – das wurde im VA 2025 entsprechend budgetiert und von den Gemeinden genehmigt.

Aufwandüberschuss RE 2024/2025

Die Aufwandüberschüsse von 2024 und 2025 werden den Gemeinden nicht verrechnet, sondern aus den Reserven des Vereinsvermögens bestritten. 2024 handelt es sich um die Mehrkosten für die zusätzlichen 20 Stellenprozente.

7. Weitere Leistungsindikatoren

Ziele	Indikatoren / Standards	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Die Mitarbeitenden sind gut qualifiziert.	Psychologiestudium (Uni, FH)	ok	ok	ok	ok	ok	ok
	Psychotherapeutische Zusatzausbildung, idealerweise mit Fachtitel: eidg. anerk. Psychotherapeut/in	ok	ok	ok	ok	ok	ok
	Berufsausübungsbewilligung (erst seit 2023 & nur mit Fachtitel nötig)	–	–	–	–	ok	ok

Kommentar: Alle drei Mitarbeitenden der Jugendberatung verfügen über ein Lizentiat oder einen Master in Psychologie sowie über den Fachtitel «eidg. anerk. Psychotherapeut/in», alle haben zudem eine «Berufsausübungsbewilligung» des Kantons Zürich.

Ziele	Indikatoren / Standards	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Die Mitarbeitenden bilden sich weiter.	Die Mitarbeitenden nutzen mind. 80% ihres Weiterbildungsguthabens von 1 Tag WB pro 10 Stellen%	20	60	70	100	97	95

Kommentar: Über alle MA gesehen, wurden die zur Verfügung stehenden WB-Tage weitgehend ausgeschöpft. Die Verteilung unter den MA war relativ ausgeglichen: 110%, 100%, 82%.

Ziele	Indikatoren / Standards	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Die Mitarbeitenden reflektieren die Beratungsarbeit professionell.	10 x 2 Std. externe Fallsupervision pro Jahr.	ok	ok	ok	ok	ok	ok
	Regelmässige Intervention im Jugendberatungsteam.	ok	ok	ok	ok	ok	ok

Kommentar: Es fanden 2025 10 Supervisionssitzungen statt. Sie wurden von den MA lückenlos besucht. Intervention ist ein fester Bestandteil (mind. ½ Std.) der wöchentlichen Teamsitzungen.

Ziele	Indikatoren / Standards	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Die Klient/innen werden seit 2023 am Ende der Beratung und in 3 fixen Kalenderwochen um ein Feedback gebeten, das anonym über ein Onlineformular abgegeben werden kann: Bewertungen auf Skala 1-6	Die Klient/innen sind mit der Beratung zufrieden: $\bar{x} > 5$				5.5	5.6	5.7
	Die Klient/innen erleben den Zugang zum Beratungsangebot als niederschwellig: $\bar{x} > 5$				5.3	5.2	5.4
	Die Klient/innen würden das Beratungsangebot ihren Freunden weiterempfehlen: $\bar{x} > 5$				5.4	5.5	5.8

Kommentar: Nicht alle, aber viele Klient/innen kommen unserer Einladung nach, anonym per Onlineformular ein Feedback zur abgeschlossenen oder laufenden Beratung zu geben. Total haben wir 68 Rückmeldungen erhalten (= 27.3 % aller Fälle). Diese sind fast durchweg gut bis sehr gut. Dies wird durch die ergänzenden individuellen Rückmeldungen noch unterstrichen.

Ziele	Indikatoren / Standards	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Die Kund/innen-Zufriedenheit in der Gehstruktur wird evaluiert.	Die Rückmeldungen über die Veranstaltungen sind in mind. 80% der Veranstaltungen «gut» oder «sehr gut».	100	100	100	100	100	100

Kommentar: Die Rückmeldungen zu unseren Veranstaltungen waren durchweg gut bis sehr gut.

8. Begleitende Informationen

Beschreibung	Kategorien	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Verteilung der Fälle auf verschiedene Anspruchsgruppen	Anteil Klient/innen bis 18. in %	68	70	71	77	74	77
	Anteil Klient/innen über 18 J. in %	28	26	26	22	25	22
	Fachberatungen in %	4	4	3	1	1	1

Kommentar: Das Verhältnis von jungen Erwachsenen (volljährige Klient/innen) im Vergleich zu den Jugendlichen (minderjährige Klient/innen) liegt 2025 im Bereich der Vorjahre. Ca. 68 % aller Klient/innen sind zwischen 14 und 17 Jahre alt.

Beschreibung	Kategorien	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Anzahl Gespräche je Fall im Berichtsjahr in %	Fälle mit 1-5 Gesprächen	69	63	73	65	67	66
	Fälle mit 6-10 Gesprächen	14	20	20	20	16	19
	Fälle mit 11-20 Gesprächen	7	10	10	6	14	12
	Fälle mit über 20 Gesprächen	10	6	3	7	3	3
	Ø Anzahl Gespräche pro Fall	6.2	6.6	4.8	6.2	5.0	5.7

Kommentar: Die durchschnittliche Zahl Beratungsgespräche pro Fall und Jahr ist leicht gestiegen. Innerhalb der vier Kategorien gab es kleine, wohl eher zufällige Veränderungen. Im Wesentlichen ist die Verteilung über die Jahre recht konstant: Zwei Drittel der Beratungen umfassen 1-5 Gespräche.

Beschreibung	Kategorien	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Verteilung des Beratungsaufwandes nach Setting in %	Gespräche Jugendliche	49.8	48.1	40.1	38.4	39.6	38.2
	Gespräche Bezugspersonen	10.1	10.8	11.3	15.6	10.6	11.3
	Familiengespräche	6.6	7.4	8.3	6.8	8.4	9.4
	Gruppengespräche	1.7	2.4	3.2	3.7	0.8	3.5
	Fachberatung	0.9	0.4	0.8	1.2	0.2	0.4
	No shows (vorher Fallbearbeitung)						2.8
	Fallbearbeitung	18.7	17.4	20.8	20.5	24.0	20.2
	Telefon- & Online-Beratungen	6.8	9.0	10.3	6.5	5.3	6.6
	Supervision / Intervention	3.3	3.4	5.0	5.6	6.6	6.3
	Konzeptentwicklung	2.3	1.1	0.2	1.6	2.7	2.6

Kommentar: Neu weisen wir den Aufwand für nicht wahrgenommene oder kurzfristig abgesagte Termine («No shows») separat aus und nicht mehr als Teil der Fallbearbeitung. Dadurch liegt der Aufwand für die «Fallbearbeitung» mit 20.2 % deutlich tiefer als im 2024. Rechnet man die «No shows» dazu, liegt der Wert mit 23 % im Bereich des Vorjahres. Berechnet man den Anteil der «Fallbearbeitung» ausschliesslich am Aufwand für die persönlichen Gespräche, liegt die «Fallbearbeitung» bei 23.6 %. Die Zunahme ab 2024 ist die direkte Auswirkung der Umstellung auf unser digitales Klientenverwaltungs-System (vgl. Kap. «Interne Dienstleistungen» auf S. 7).

Beschreibung	Kategorien	2020	2021	2022	2023	2024	2025
Überweisungen und Empfehlungen	Überweisungen	18	18	19	19	19	22
	Empfehlungen von Institutionen	27	33	34	35	137	129
	Empfehlungen von Privaten					52	60

Kommentar: Mit der Einführung unseres digitalen Klientenverwaltungs-Systems haben wir systematischer nachgefragt, wie die Klienten auf das Angebot der Jugendberatung aufmerksam geworden sind. Dabei haben wir neu unterschieden zwischen Empfehlungen von Multiplikator/innen wie Lehrpersonen oder Berufsbildende (= Empfehlungen von Institutionen) und Empfehlungen von Menschen aus dem privaten Umfeld der Ratsuchenden (= Empfehlungen von Privaten).

Ab 2024 umfassen die Angaben zu Empfehlungen nicht nur die Neuanmeldungen im Berichtsjahr, sondern alle in der Berichtsperiode beratenen Klient/innen. Dadurch ist die Grundgesamtheit ca. 1,5 mal grösser als bisher. Das erklärt einen Teil der deutlichen Zunahme ab 2024. Ein grösserer Teil ist aber wohl auf die genauere Nachfrage zurückzuführen. Das heisst: Offenbar stehen hinter der Mehrzahl der Anmeldungen Menschen, die aus ihrer beruflichen Rolle die Jugendberatung empfehlen. Und dies ist sicher auf die Vernetzung des Samowar mit den Multiplikator/innen zurückzuführen.

9. Gemeindespezifische Kennzahlen

Gemeinde	Sol in %	Aufwand Ext. DL in %		Aufwand Geh- struktur in %		Aufwand Bera- tungen in %		Beratungs- einheiten BE		Beratungs- fälle BF	
Kommentar	1)			2)		3)					
Jahr	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025	2024	2025
Erlenbach	5.2	3.4	3.0	4.0	4.3	3.3	2.7	43	28	9	6
Herrliberg	6.2	7.5	4.7	6.2	5.1	7.7	4.6	95	54	16	16
Hombrechtikon	8.4	9.4	7.0	7.7	8.2	9.7	6.8	115	93	24	16
Küsnacht	13.7	12.4	13.8	15.6	13.6	11.8	13.9	125	178	24	24
Männedorf	10.7	9.7	12.4	10.1	10.1	9.6	12.8	106	158	32	34
Meilen	13.6	20.7	19.7	16.5	16.7	21.6	20.2	278	294	47	57
Oetwil a. S.	4.7	4.0	3.2	5.6	4.8	3.7	2.9	39	39	8	6
Stäfa	13.8	17.5	18.6	12.7	14.1	18.4	19.4	231	269	35	39
Uetikon a. S.	6.1	4.0	4.1	6.6	6.0	3.4	3.7	33	38	9	12
Zollikon	12.4	9.4	11.0	10.7	12.4	9.2	10.7	100	211	19	24
Zumikon	5.2	2.0	2.6	4.4	4.8	1.6	2.2	7	12	4	5
Andere/Bezirk	–	–	–	–	–	–	–	32	122	12	10
Total	100 %	2882 Std.	2967 Std.	481 Std.	444 Std.	2401 Std.	2401 Std.	1205 BE	1383 BE	239 BF	249 BF

Kommentar / Erläuterungen

- 1) Der Aufwand für die Externen Dienstleistungen (Komm- und Gehstruktur) entspricht im Idealfall der prozentualen Verteilung der Bevölkerung auf die Gemeinden, die in der Spalte «Soll in %» aufgeführt ist (auf Basis: Bevölkerung 2025, gemäss Stat. Amt Kant. ZH, Stand Feb. 2026). Diese Kennzahl sowie die Einwohner/innenzahl fliessen je zur Hälfte in den Kostenschlüssel des Rechnungsjahres ein. Der Arbeitsaufwand der Spalte Andere/Bezirk wurde proportional zur Einwohner/innenzahl auf die Gemeinden verteilt.
- 2) Über 80 % des Aufwandes in der Gehstruktur fielen auch 2025 für Leistungen an, die dem ganzen Bezirk zugutekommen. Dieser Anteil wurde proportional zu den Einwohner/innenzahlen zum individuellen Aufwand für die einzelne Gemeinde dazugerechnet. Der Aufwand der Spalte «Andere/Bezirk» wurde ebenfalls proportional zur Einwohner/innenzahl auf die Gemeinden verteilt. Die Schwankungen von Jahr zu Jahr sind deshalb relativ gering.
- 3) Der Arbeitsaufwand für die Beratung (Kommstruktur) umfasst neben den persönlichen Gesprächen auch die Telefon- und Email-Beratungen sowie den Aufwand für Fallbearbeitung, Fallsupervision/Intervision und Konzeptentwicklung Beratung. Die Spalte «Andere/Bezirk» sowie der Aufwand für Fallsupervision/Intervision und Konzeptentwicklung wurden proportional zur Einwohner/innenzahl auf die Gemeinden verteilt.

Die Fallzahlen und die Beratungseinheiten (Beratungsgespräche) umfassen dagegen nur die persönlichen Gespräche (ohne Telefon und Mail). Die Anzahl Fälle und die Zahl der Beratungseinheiten sind nicht immer proportional zum effektiven Aufwand eines Falles. Dieser kann sich je nach Umfang der Fallbearbeitung erheblich unterscheiden.

Die Beanspruchung der Jugendberatung durch die Bevölkerung unterscheidet sich z.T. deutlich von Gemeinde zu Gemeinde, aber auch von Jahr zu Jahr. Zum einen sind dies Zufallsschwankungen, zum anderen spielen hier auch externe Einflussfaktoren wie Standort, Bevölkerungsstruktur, Konzept der Schulsozialarbeit oder die «Überweisungskultur» einer Gemeinde eine Rolle. Eine gute Vernetzung und Zusammenarbeit zwischen Gemeinde, Schule/Schulsozialarbeit und dem Samowar kann Standortnachteile zumindest teilweise kompensieren.

10. Erläuterungen externe Einflussfaktoren

Entwicklungen im Jugendbereich

- Die psychische Gesundheit vieler Kinder und Jugendlicher ist belastet. Besonders junge Frauen zeigen vermehrt Symptome psychischer Erkrankungen (Depression, Angststörungen etc.). Dies zeigt z.B. die Schülerbefragung im Kanton Zürich (Schuljahr 2022/2023).
- Die seit längerem dokumentierte Unterversorgung im Kinder- und Jugendpsychiatrischen Bereich ist erkannt. Psychologische und psychiatrische Beratungsangebote wurden teilweise ausgebaut, neue Angebot aufgebaut (z.B. Life des KJPP, ein ambulantes/stationäres Angebot für Jugendliche in Krisen; 2 neue psychotherapeutische Stationen in der Klinik Schlössli). Dennoch bestehen weiterhin lange Wartezeiten für Abklärungen, stationäre Aufenthalte und Psychotherapien.
- Digitale Medien, Social Media und die zunehmende Verschmelzung von realen und virtuellen Welten belasten und prägen das Aufwachsen von Kindern und Jugendlichen. Die Hinweise verdichten sich, dass übermässiger Medienkonsum (insbesondere von Social Media) sich negativ auf die psychische Gesundheit auswirkt.
- Früherkennung und Frühintervention sind in immer mehr Schulen und Institutionen implementiert.
- Vermehrt sind Kinder und Jugendliche (und auch Erwachsene) übergewichtig.
- Jugendliche wachsen zunehmend im Bewusstsein auf, dass Geschlecht («sex») und Geschlechtsidentität («gender») nicht identisch sein müssen («Transidentität»), dass es beim Phänotyp der Geschlechter eine teilweise erhebliche Variabilität gibt, dass Geschlechterrollen keinen zwingenden Charakter (mehr) haben und dass Begehren vielfältig sein kann. Dies ist – besonders für queere Jugendliche – eine Entlastung. Manche Jugendliche können das Entdecken der eigenen Geschlechtsidentität und des eigenen Begehrens als anspruchsvoll(er) und verwirlich(er) erleben.
- Die Suizidrate in der Schweiz ist hoch, v.a. bei Jugendlichen. Nottelphone wie das 147 oder das 143 verzeichnen eine weitere Zunahme von Anrufen junger Menschen, in denen Suizidalität geäussert wird. Besonders gefährdet sind queere Jugendliche sowie Jugendliche, die im Spannungsfeld unterschiedlicher Kulturen aufwachsen.
- Zunehmende Erosion traditioneller Familienstrukturen aufgrund von hohen Scheidungsraten, Mobilität und Migration. Veränderung und Vervielfältigung von Familienmodellen.
- Auf dem Hintergrund von Globalisierung und Digitalisierung wird der Druck für Jugendliche grösser, eine höhere Bildung zu erwerben. Der Leistungsdruck führt bei Jugendlichen vermehrt zu Überforderung und Burn-outs.
- Der Fachkräftemangel ist gross. Für «fitte» und gut qualifizierte junge Menschen bieten sich auf dem Arbeitsmarkt attraktive Möglichkeiten. Für weniger leistungsfähige, wenig gebildete Jugendliche ist der Berufseinstieg oft schwierig. Zusätzlich zeichnet sich ab, dass KI den Arbeitsmarkt stark verändern dürfte. In diversen Branchen drohen mittelfristig viele Arbeitsplätze verloren zu gehen.
- Jugendliche bleiben im Durchschnitt länger finanziell abhängig von ihren Eltern (längere Ausbildungen). Gleichzeitig werden sie sozial immer früher selbständig. Das führt zu Spannungen.
- Viele Eltern, v.a. auch alleinerziehende, fühlen sich in der Erziehung Jugendlicher gefordert, oft auch alleine und zeitweise überfordert.
- Multiple Krisen: Bedrohliche globale Entwicklungen wie Klimawandel, Kriege, Pandemien, Naturkatastrophen, Flüchtlings- und Finanzkrisen, antidemokratische Entwicklungen etc. verunsichern viele Menschen und können in Kombination mit individuellen Belastungen psychische Probleme und Krisen akzentuieren.

Entwicklungen sozialpolitischen Bereich

- Das Anordnungsmodell für nichtärztliche Psychotherapeut/innen wurde per 1. Juli 2022 in Kraft gesetzt. Damit können nicht-ärztliche therapeutische Dienstleistungen direkt über die Grundversicherung abgerechnet werden. Bis dato hat dies nicht dazu geführt, dass es einfacher geworden wäre, Therapieplätze für Jugendliche zu finden.
- Mit dem neuen Psychologiestesetz müssen alle Psychotherapeut/innen mit eidg. Fachtitel über eine «Berufsausübungsbewilligung» verfügen (auch Mitarbeitende von Jugendberatungsstellen). Diese ersetzt die frühere «Praxisbewilligung», die aber nur Psychotherapeut/innen in eigener Praxis beantragen mussten, nicht aber solche, die in einer Institution angestellt waren.

- Die Initiative «Gesunde Jugend jetzt!» verlangt, dass psychische Erkrankungen bei Kindern und Jugendlichen früh erkannt und behandelt werden. Der Zürcher Regierungsrat hat der Initiative im Juni 2023 zugestimmt. Der Kantonsrat ist ihm im November 2023 gefolgt. Der Regierungsrat hat bis Juni 2024 eine Umsetzungsvorlage erarbeitet. Folgende Massnahmen sind geplant: 1) Stärkung der Ressourcen und Lebenskompetenzen von jungen Menschen, Förderung der Prävention und Früherkennung. 2) Verbesserung der kinder- und jugendpsychiatrischen Versorgung v.a. im ambulanten Bereich. 3) Schaffung der Funktion einer Kantonspsychiaterin; deren Aufgabe ist u.a. die Sicherstellung und Koordination der psychiatrischen Versorgung im Kanton.
- Fehlende niederschwellige Angebote können dazu führen, dass Menschen sich keine Unterstützung holen.
- Die Bevölkerung im Bezirk Meilen ist zwischen 2004 und 2025 von 90'696 auf 110'197 Personen gewachsen. Das entspricht einer Zunahme von 21.5 %. Bei den Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 15-24 Jahren ist der Zuwachs noch deutlich höher (Quelle: Statistisches Amt Kant. Zürich).

11. Genehmigung

Gemeinde Leistungsbestellerin	
Vertreten durch	
Unterschrift	
Ort und Datum	

Samowar Leistungserbringer	Samowar Bezirk Meilen
Vertreten durch	Stephan Krauer Präsidium Verein Samowar Bezirk Meilen
Unterschrift	
Ort und Datum	Meilen, den 29. Juni 2026